

## Ländlicher Bilderbogen.

## Das Tagewerk.

Frühmorgens, wenn die Gähne kräh'n, und das tun sie mit einer impertinenten, an Hochendelheiten gemahnenden Stimme, beginnt das ländliche Tagewerk. Man wacht schon mit einem Programm auf. Das erste ist, daß man die Munition einsteckt. Die Munition sind Zigarren. Die Torpedos sehen sie aus, nur halt auf Sinterlandverhältnisse dimensioniert, zarter, weicher, kleiner. Man spielt Unterseeboot. Tut ganz unschuldig, als wäre man der harmloseste Mensch. So bricht man in Häuser und Höfe ein, nähert sich dem braven Landmann und lanciert ein Torpedo auf ihn. Der Schuß sitzt immer; Nachbord getroffen, schwankt der torpedierte Bauer noch, dann gibt er seine Ladung preis: für jeden Torpedo zwei Eier, ein kleines Rännchen Milch, je nachdem man ihn eben geschickt und kräftig torpediert hat. Erst wenn die ganze Zigarrenmunition verschossen ist, kehrt man nach dem heimatischen Hafen zurück, die Frachtkassette, den Rucksack mit Eiern und Gleichwertigem gefüllt. Am Heimweg kann man noch einmal das Periskop — höchst einfache Vorrichtung: man beschafte die Hand und lege aus — einstellen: man findet sicher noch eine Obstgarteninsel, an der man landen und nach dem Abwerfen einer Kaffeeerfabomben eine Handvoll Birnen erbeuten kann. Das ist der ländliche U-Bootkrieg. Viel billiger als in den kriegsführenden Ozeanen kommt ein Torpedoschuß auch nicht zu stehen.

## Naturgenuß.

„Wer hat dich, du schöner Wald...?“ Das ist mir ganz egal, wer dich aufgebaut hat, so hoch da droben. Ich suche, tief unten im Moos, Herronpilze.

Sieh nur, wie herrlich diese Bergakazie!  
 Ei ja, sehr schön! Erlaube mal; hier steht ein Birkenpilz.

Ah, diese himmlische Ruhe! Soch oben im Blau ein Raubvogel.

Laß doch den dummen Raubvogel. Wüde dich lieber. Hier ist alles gelb von Stierschwämmen und Butterpilzen. Wir haben noch nicht das Nachtmahl zusammengesucht.

Da schau', der tiefblaue Enzian!

Enzian! Was geht mich Enzian an? Gib das Käferl her. Siehst denn nicht, daß alles rot ist von Erdbeeren?

Wir gehen geblüht durch die Wälder, sehen niemals in die Höhe; unser Rücken wird krumm, unsere Nase hängt wie die eines Fledhundes an der nadelbestreuten Erde. Der Wald ist nur mehr ein Pilzbeet, ein Himbeeraarten. Wir genießen die Natur aus der Schwammeri-perspektive; aus dem heitersten Firmament ist ein Nachtmahlhorizont geworden.

## Grundbesitz.

Ich habe dem Trittbauern 20 Kilogramm Kartoffeln abgekauft. Sie stecken noch in der Erde. Dort sollen sie wachsen. Wenn es feucht bleibt, werden sie nicht wachsen, dann werden sie nur ganz kleine, miserable Knollen sein, die den Ehrgeiz haben, Pilzputaner zu spielen. Ich bete also mit dem Trittbauern um warmes Wetter für meinen Anteil am Kartoffelacker. Ich rechne aus: Zwanzig Kilogramm, das sind zirka 100 Quadratcentimeter Erde. Die gehören mir, die habe ich bezahlt. Bis zum Zentralfeuer, bis zum Mittelpunkt der Erde gehört dieses Stückchen Acker mir. Ich werde größtentwahnsinnig: ich bin Agrarier! Ich fürchte mich vor den Städtern. Die werden Linte gegen mich verspritzen, weil ich Agrarier bin. Aber ich bin es. Gott steh' mir bei und schenke meinen Erdäpfeln warmes Wetter.

## Bogrom?

Der Bürgermeister hat uns scheel angesehen. Der erste Gemeinderat hat unseren Gruß nicht erwidert. Der Gerichtshofbauer hat den Frits einen krautartigen Mistbüben genannt. Am Gemeindehaus ist ein Anschlag. Niemand magt sich hin. Keiner will das Schreckliche lesen. Ist es eine Kundmachung, die nächste Feuerwehriübung betreffend, oder... oder — ist es schon unser ländliches Todesurteil? Werden wir ausgepeitscht?

Tiefe Nacht. Ein Brausen in der Luft. Männerstimmen. Anschwellend. Mächtige Schürfen. Sind das Mistgabeln, die im Sternenschein funkeln? Seliger Florian, verschon' unser Haus, treib' die Sommerparteien aus der Nachbarvilla aus! Was ist los? Sind sie bloß ein bißel betrunken oder bricht der Bogrom gegen die Fremden, gegen die Stadtfeut', aus? Wie Gott will...

## Schlußvignette.

Der Brunnen lärm't; der Bach weiß Märchen; Sterne stücken Ornamente in das Himmelstuch. Berge binden sich leichte Nebelturbane um den felsigen Kopf. Eine Kuh

murr't im Söslafe; wie süß, nicht nur daran zu denken, daß sie Milch spendet. Wälder murmeln — wie schön, ihrer Pilze zu vergessen, nur zu fühlen: Wald, Wald, Wald! Leicht, leise, sind liebkoft die Luft. Alles ein einziges, friedvolles Atmen. Schönes, grünes, frohes, gutes, stadtfernes Land! —ls.